

Bulletin 10/18

Die Nachwuchsförderung im Fokus



Impressum

Verbandsbulletin des AM Suisse

Verlag

AM Suisse,
Seestrasse 105, 8002 Zürich
T +41 44 285 77 77, F +41 44 285 77 78
info@amsuisse.ch

Verlagsleitung

Heidi Foster,
h.foster@amsuisse.ch
T +41 44 285 77 13, F +41 44 285 77 24

Redaktion

Sarah Brandenberger,
s.brandenberger@amsuisse.ch
T +41 44 285 77 14, F +41 44 285 77 24

Übersetzungen:

Global Translations, www.global-translations.ch

Gestaltung:

Javier Magdaleno, j.magdaleno@amsuisse.ch

Erscheinungsweise:

monatlich, exklusiv für AM-Suisse-Mitglieder.

Schreibweise maskulin

Für einen besseren Lesefluss wird im Text nur die männliche Form einer Personenbezeichnung verwendet. Die weibliche Form ist darin enthalten.

Passwort für Bulletin Archiv auf unserer

Webseite **bulletin2018**

SwissSkills 2018

Christof Röllin gewinnt Gold bei den Landtechnikberufen	3
Andrin Graber holt den Titel bei den Hufschmiedern	5
Ehrung der Schweizer Meister	7
Unternehmerabend mit Peter Regenass	9

Mehr drauf

Kampagne zur Förderung der Berufsmaturität	11
--	----

Uri 18

Gemeinsamer Stand der Urner Metallbauer	12
---	----

Metaltec Ost

Fünf Metallbaubetriebe an der Berufsmesse Linthgebiet	14
---	----

Swisscom

Arbeiten wo es gerade passt	15
AM Suisse und Swisscom – eine erfolgreiche Partnerschaft	16

Suva



Wiedereingliederung zahlt sich aus	17
------------------------------------	----



Leisteten vollen Einsatz an den SwissSkills: Die Kandidaten der Landtechnikberufe.

SwissSkills: Christof Röllin holt Gold

Christof Röllin aus Menzingen (ZG) hat sich gegen die Konkurrenten durchgesetzt und wurde von den Experten zum Schweizer Meister gekürt.

 Sarah Brandenberger
 Marcel Sigg / Carole Lauener





Konzentration war gefragt, damit jeder Handgriff sass.



Vom 12. bis 16. September 2018 haben sich an den SwissSkills in Bern über 1000 junge Berufsleute aus der ganzen Schweiz in 75 Berufen gemessen. Während vier Tagen stellten zehn Landmaschinenmechaniker, vier Baumaschinenmechaniker und ein Motorgerätemechaniker ihr Können unter Beweis. Christof Röllin aus Menzingen (Lehrbetrieb: Wismer Landtechnik AG) hat sich gegen die Konkurrenten durchgesetzt und wurde von den Experten zum Schweizer Meister gekürt. Die Silbermedaille ging an Samuel Dysli aus Luterbach (Lehrbetrieb: Hutter Baumaschinen AG), Bronze gewann Matthias Vogel aus Menznau (Lehrbetrieb: Pius Buchmann AG). Am viertägigen Wettkampf wurden die teilneh-

menden Landtechniker von Experten auf Herz und Nieren geprüft. An fünf Posten erhielten sie je eine Aufgabe in den Kategorien mechanische Antriebe, Motoren, Elektrik und Hydraulik sowie eine Überraschungsaufgabe, die sie in der vorgegebenen Zeit lösen mussten. Dabei waren nicht nur das technische Geschick, sondern auch das Zeitmanagement und der Umgang mit Stress entscheidend. Nach den intensiven Wettkampftagen wurden am Samstag bei der Siegerehrung die Besten mit einer Medaille ausgezeichnet. Die Gewinner erhielten ein Stipendium, mit dem sie eine Ausbildung zum Meisterdiplom oder ein Studium an einer Fachhochschule angehen können.

Die Kandidaten wurden von sehr vielen Besuchern beobachtet. So konnten am Donnerstag beispielsweise 26 000 Jugendliche begrüsst werden. Den Wettkampfbetrieb tangierte dies kaum, Bronzemedallengewinner Matthias Vogel meint dazu: «Damit ich konzentriert arbeiten konnte, trug ich während dem ganzen Wettkampf einen Gehörschutz.» Auch für die Kandidaten waren die SwissSkills, neben dem Wettkampf, ein Erlebnis. So sagt Aaron Leu: «Die Betreuung für uns Kandidaten war sehr gut. Wir erhielten immer wieder die Möglichkeit den Kontakt mit Kandidaten aus anderen Berufen zu pflegen und sie bei ihren Einsätzen zu unterstützen.» ●



Der Infostand zog viele Jugendliche an.



SwissSkills: Andrin Graber ist Schweizer Meister

Bei den Hufschmieden setzte sich an den SwissSkills Andrin Graber aus Zofingen (AG) gegen die Konkurrenz durch und gewann Gold.



Die Teilnehmenden der Hufschmiede mit den Medaillengewinnern in der Mitte.

✍ Sarah Brandenberger
📷 Marcel Sigg / Carole Lauener

An den SwissSkills setzte sich bei den Hufschmieden Andrin Graber aus Zofingen (Lehrbetrieb: Reichardt Hufbeschlag GmbH) gegen die Konkurrenz durch und gewann Gold. Zweiter wurde Benjamin Müller aus Hilfikon (Lehrbetrieb: Horsetec AG), die Bronzemedaille erhielt Fabian Leutwiler aus Thayngen (Lehrbetrieb: Schmiede & Schlosserei Teuscher).

Die 12 Hufschmiedinnen und Hufschmiede mussten ihr Können bei sechs Aufgaben beweisen. Dazu gehörten unter anderem die Herstellung von Hufeisen und Werkzeugen und das Säubern, Ausschneiden und Beschlagen eines Hufpräparats. Eine grosse Herausforderung war das eng bemessene Zeitfenster, das von den Wettkämpfern effizientes und gut strukturiertes



Ob Teilnehmer oder Nachwuchshoffnung: Die jungen Schmiede gaben alles.

Vorgehen erforderte. Bewertet wurden die Teilnehmenden von einem Expertenteam, das den Fokus auf Präzision und handwerkliches Geschick legte. Am Samstagabend wurden die Gewinnerinnen und Gewinner bei der Rangverkündigung im angrenzenden Eishockeystadion ausgezeichnet und gebührend gefeiert.

Christian Krieg, Projektleiter Farriertec Suisse, berichtete vom Wettbewerb: «Die Begeisterung am Handwerk des Hufschmieds sowie an den Teilnehmern war seit dem ersten Tag sehr gross.» So durften die Wettkämpfer und Christian Krieg einige Radiointerviews geben. Mediales Highlight war sicherlich der Besuch des Schweizer Fernsehens SRF am Samstag, bei dem der Hufschmiede-Wettbewerb ausführlich porträtiert wurde. ●



Schlusspiff: Eine grosse Herausforderung war das eng bemessene Zeitfenster.

SwissSkills: Ehrung der Schweizer Meister

Anlässlich der MySkills am Sonntag, 16. September 2018 wurden in Bern alle Teilnehmenden, speziell die Medaillengewinner der Berufs-Schweizermeisterschaften der Landtechnik, Hufschmiede und des Metallbaus durch den AM Suisse und deren Fachverbände nochmals geehrt.

✍ Heidi Foster
📷 Marcel Sigg



Dürfen stolz sein: Die Sieger der Hufschmiede, Landtechnikberufe und Metallbauer.

Für den Sonntag waren die Wettkampfgelände teilweise geöffnet worden, damit die Besucher noch näher an das Geschehen gelangen konnten. Dies gab ihnen die Möglichkeit, den jungen Berufsleuten aus nächster Nähe bei der Arbeit zuzusehen.

Der AM Suisse nutzte die Anwesenheit der Teilnehmenden, um deren Leistungen nochmals zu würdigen. Christoph Andenmatten, Direktor AM Suisse, sprach zu den Medaillengewinnern: «Sie haben in den Wettkämpfen eindrücklich bestätigt, dass sie zu den Besten der Besten gehören. Dazu möchte ich euch von Herzen gratulieren. Die Branchen sind stolz auf euch», und dankte den Jugendlichen nochmals für ihren grossartigen Einsatz während der Berufsmeisterschaften.

Nebst der Würdigung ihrer Leistungen durch Pius Buchmann, Ressort Berufsbildung Agrotec Suisse, Peter Wäfler, Präsident Farriertec Suisse und Patrick Fus, Leiter Metaltec Suisse, erhielten die Anwesenden entweder Sachgeschenke oder Gutscheine für ihre Aus- und Weiterbildung.

Der neue Schweizer Meister bei den Landtechnikberufen Christof Röllin sagt über die grösste Herausforderung im Wettkampf: «Sicherlich waren es der Zeitdruck und das Englischverständnis der Betriebsanleitungen, die mir am meisten abverlangten.» Der Goldmedaillengewinner bei den Hufschmieden, Andrin Graber, meint dazu: «Da ich mich beim Normalbeschlag vermessen hatte, musste ich etwas improvisieren. Dies brauchte viel Nervenstärke.» Metallbau-Schweizer-Meister Rémy Mornod meint zu den Fähigkeiten und Kenntnissen die ihn zum Sieg führten: «Sicher waren Präzision und gute handwerkliche Fähigkeiten wichtig.»

Die Ehrung wurde mit einem Apéro abgerundet, der den Anwesenden die Gelegenheit gab, den Gewinnern persönlich zu gratulieren und sich mit ihnen auszutauschen. ●



Die Sieger durften sich feiern lassen.



SwissSkills Bern: Unternehmerabend mit Peter Regenass

✉ Sarah Brandenberger
📷 Rob Neuhaus

Am Eröffnungstag der SwissSkills 2018 fand nebst den Wettkämpfen und Berufsdemonstrationen auch der AM Suisse-Unternehmerabend statt. Geladen war Peter Regenass, der in seinem Referat der Frage «Geht der Schweizer E-Mobilität der Strom aus?» nachging.

Peter Regenass

Tüfteleien waren seit jeher seine Faszination und eine technische Laufbahn schon ab dem Kindergarten vorgegeben. Nach Abschluss als Elektroingenieur ETH in Zürich folgten Berufsjahre in der Entwicklung von Kommunikationsanlagen und ein Nachdiplom ETH in Betriebswissenschaft. 1978 startete Peter Regenass seine Laufbahn bei Motorex, wo er sich gründlich in die Welt der Schmiertechnik einarbeitete. Mit Besuch von Fachtagungen, im Kontakt mit Kunden und in enger Zusammenarbeit mit Chemikern und Ingenieuren baute er sich ein breites Wissen auf. Viele Ideen wurden zusammen mit den Laboratorien in neue Produkte umgesetzt.



Peter Herren, Peter Regenass und Jörg Studer.

Rund 100 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um am Unternehmerabend dem Referat von Peter Regenass zu folgen. Schon seit rund fünf Jahren beschäftigt sich Peter Regenass mit der Energiestrategie 2050. Zu Beginn zeigte er den Stromverbrauch und -quellen der Schweiz auf. Dabei wurde ersichtlich, dass die neuen erneuerbaren Energien noch einen sehr kleinen Anteil zur Stromproduktion beitragen. Wenn 2035 das letzte AKW vom Netz gehe, werde sich eine Lücke auftun. So rechnete er die prognostizierte Stromproduktion im Jahr 2035 aus den neuen erneuerbaren Energien (11.4 Terrawattstunden) und aus der Wasserkraft (37.4 Terrawattstunden) zusammen. Die sich ergebenden 48.8 Terrawattstunden verglich er zunächst mit dem heutigen Stromverbrauch von 58.8 Terrawattstunden. Schon so würde sich ein

Defizit von rund 10 Terrawattstunden ergeben, ohne dass eine nennenswerte Anzahl Elektrofahrzeuge in Verkehr gesetzt sind. Danach rechnete er die aktuellen Importe von Benzin und Diesel auf den Stromverbrauch von Elektrofahrzeugen um. Und kam so auf zusätzliche 11.95 Terrawattstunden, wenn jeder ein Elektrofahrzeug fahren würde. «Der Strom ist einfach nicht da», konstatierte er. Zudem wäre das Stromnetz überlastet, wenn am Abend alle zusätzlich zu den bestehenden Geräten auch noch ihr Elektrofahrzeug aufladen würden, da Trafos und entsprechende Leitungen in den Haushalten nicht vorhanden sind. Die Schlussfolgerung sei, dass der Strom aus dem Ausland importiert werden müsste. Hier stellt sich die Frage, ob in den Wintermonaten – wenn viel Energie

benötigt wird – genügend Energie aus dem Ausland zur Verfügung steht. Es entsteht also eine grosse Abhängigkeit. Als mögliche Lösung sieht Peter Regenass Renewable Power-to-Gas. Das heisst, dass mit Sonne, Wind, Gezeiten, Thermoenergie Strom erzeugt wird. In einem weiteren Schritt wird daraus Wasserstoff respektive Methan produziert und dies für die Fahrzeuge eingesetzt. Seiner Meinung nach ist Autofahren mit Gas die Zukunft, nicht E-Mobilität, zumal in Europa bereits ein gutes Gasnetz besteht. Die Mobilität gehe also nicht aus und gewisse Anwendungen würden bleiben.

Im Anschluss an das interessante Referat genossen die Teilnehmer einen Apéro riche, und den Austausch unter Berufskollegen. ●



Vorbereitungskurs zur Höheren Fachprüfung Metallbau-meister/in werden mit Weitblick

Sie haben das Zeug zum Meister und schauen in die Zukunft? Profitieren Sie bereits im Kurs vom ausgezeichneten Verbandsnetzwerk, das Ihnen einen Vorteil als zukünftiger Unternehmer bieten kann. Weitere Vorzüge sind engagierte und kompetente Dozenten und ein praxisnaher Ablauf – das alles in der brandneuen Infrastruktur des nationalen AM Suisse Bildungszentrums Aarberg.

Dauer:

November 2018 bis Mai 2020

Profitieren Sie von:

- Wochenend- und Blockwochen
- AM-Suisse-Netzwerk
- der brandneuen Infrastruktur des Bildungszentrums Aarberg
- Flexiblen Finanzierungsangeboten

Anmeldung zum Vorbereitungskurs zur Höheren Fachprüfung unter:

[Amsuisse.ch/HFP](http://amsuisse.ch/HFP)

Auskünfte / Beratungslinie:

Telefon 032 391 98 56

E-Mail info@amsuisse.ch

www.amsuisse.ch

Kampagne zur Förderung der Berufsmaturität

«Mehr drauf» heisst die neue, breit angelegte Informations- und Kommunikationsoffensive zur Stärkung der Berufsmaturität BM: Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt starteten diese im Bewusstsein, dass die Berufsmaturität sowohl für die Stärkung der Berufsbildung als auch zur Deckung des Fachkräftemangels einen hohen Stellenwert hat.



Wer die Berufsmaturität anbietet, steigert sein Image als attraktiver Arbeitgeber.

 Sarah Brandenberger / SBFI

Indem die Berufsmaturität die berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung verbindet, eröffnet sie leistungsstarken Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten.

Um Jugendliche und Eltern über die Vorteile der Berufsmaturität zu informieren, stehen auf Berufsmaturitaet.ch einheitliche, bedarfsorientierte Informationen und

Instrumente sowie Botschaften zur Verfügung. Die Berufsmaturitäts-Kommunikationsoffensive ist eine Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt. Gemeinsam setzten sich die Verbundpartner dafür ein, das Bewusstsein für die Attraktivität der Berufsbildung zu steigern und diese als gleichwertige Alternative zum gymnasialen Weg zu positionieren. ●

Uri 18: Gemeinsamer Stand der Urner Metallbauer

Zwischen dem 6. bis 9. September traten unter insgesamt 200 Ausstellern neun Metallbaubetriebe gemeinsam an der «Uri 18» auf. Ihr Ziel war, die Berufe der Branche bekannter zu machen und Interesse an diesen zu wecken. Rund 35 000 Besucherinnen und Besucher erlebten an der Messe Berufsbildung, Wirtschaft und Politik hautnah.

✉ Sarah Brandenberger
📷 zVg Ruch AG

Mit einem gemeinsamen Auftritt präsentierten sich neun Urner Metallbauunternehmen an der Urner Wirtschafts- und Erlebnismesse Uri 18 in Altdorf. Die gemeinsame Mission war Berufe wie Metallbauer/in EFZ, Metallbaukonstrukteur/in EFZ sowie Metallbaupraktiker/in EBA bekannter zu machen und bei Oberstufenschülern und Eltern das Interesse zu wecken. So besuchten einige Schulklassen und Interessierte den Stand und informierten sich direkt bei Lernenden, Berufsschullehrern oder Ausbildungsverantwortlichen.

Auf der Überholspur

Und wieso stand da inmitten der Standfläche ein Rennauto aus der Formel 1? Die Urner Metallbauer wollten unter dem Leitsatz «Mit dem Metallbauberuf auf der Überholspur» die Jugendlichen auf dieselbe mitnehmen. Denn die vielfältigen Metallbauberufe haben interessante Zukunftsperspektiven. Das durchgängige Bildungssystem in der Schweiz erlaubt es, Weiterbildungen wie beispielsweise die Berufsprüfung, die Höhere Fachprüfung, Fachschulen und Fachhochschulen zu absolvieren, was besonders interessant für den Nachwuchs ist.

Besuch von Bundesrat Ignazio Cassis

Der Uri 18 hat Bundesrat Ignazio Cassis ebenfalls seine Ehre erwiesen. Auf die Frage nach einer Botschaft an die Uri 18 antwortete er: «Es braucht ein starkes Engagement und Optimismus, und wir werden im Paradies bleiben.»

Ferner durfte ihm Andreas Ruch, Inhaber und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Ruch AG, ein neues Projekt im Bereich Gepäckablagen in Zügen näher vorstellen. ●



Lernende, Ausbildungsverantwortliche sowie Geschäftsleitung sind im Einsatz am Stand für Metallbauberufe an der Uri 18.



Iwan Inderkum, Fachlehrer Metallbau an der Berufsschule in Altdorf, in angeregter Diskussion.



Steelday – Bauindustrie Schweiz 4.0 Jetzt anmelden

Aktuelles aus Forschung, Logistik, Planung und Fertigung

Welches sind die Wege für eine erfolgreiche Zukunft unserer Branche?

Digitales Bauen im Stahl- und Metallbau ist nach wie vor ein viel diskutiertes Thema und zum Teil bereits Realität. Die vollständige Verknüpfung vom Entwurf über Fachplanung hin zur Produktion und Montage wird in modernen Prozessen zusammenhängend und effizient integriert.

In zwei Parallelsessionen werden ausgewählte Themen für und von Fachleuten in den verschiedensten Gebieten behandelt. Das Ziel ist es, den Austausch zu fördern und die Vorzüge wie auch die Probleme des Stahl- und Metallbaus zu thematisieren, um auch zukünftig auf dem Markt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Ergreifen Sie mit uns die Chance, über unser bisheriges Wissen hinauszuwachsen, um die Herausforderungen von heute und morgen meistern zu können.

Ort: Stade de Suisse, Bern

Datum: 31. Oktober 2018, 9.30–21.30 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

Szs.ch → Steelday

Metaltec Ost: Fünf Metallbaubetriebe an der Berufsmesse Linthgebiet

Am 21. und 22. September 2018 fand in Schmerikon die «Berufsmesse Linthgebiet» statt. Mit unter den Ausstellern fünf Metallbaubetriebe, die an einem gemeinsamen Stand die Berufe des Metallbaus präsentierten.

✍️ Sarah Brandenberger

Acht Gewerbevereine des Linthgebiets organisierten zum zweiten Mal eine Berufsmesse im Oberstufenschulhaus in Schmerikon. Ebenfalls zum zweiten Mal nahmen Metallbauunternehmen mit einem gemeinsamen Stand teil. Waren es 2016 noch drei Metallbaubetriebe, so konnten dieses Jahr zwei Unternehmen dazugewonnen werden. Die fünf Betriebe, Hürlimann Metallbau AG Uznach, Clart Metallbau Schmerikon, Schmucki AG Jona, Zahner Metallbau Schänis und Zubag AG Gommiswald, hatten das gemeinsame Ziel, die Metallbauberufe den Jugendlichen näher zu bringen und bekannter zu machen. Mit rund 1000 Besucherinnen und Besuchern pro Tag lohnte sich die Teilnahme als Aussteller vollauf.

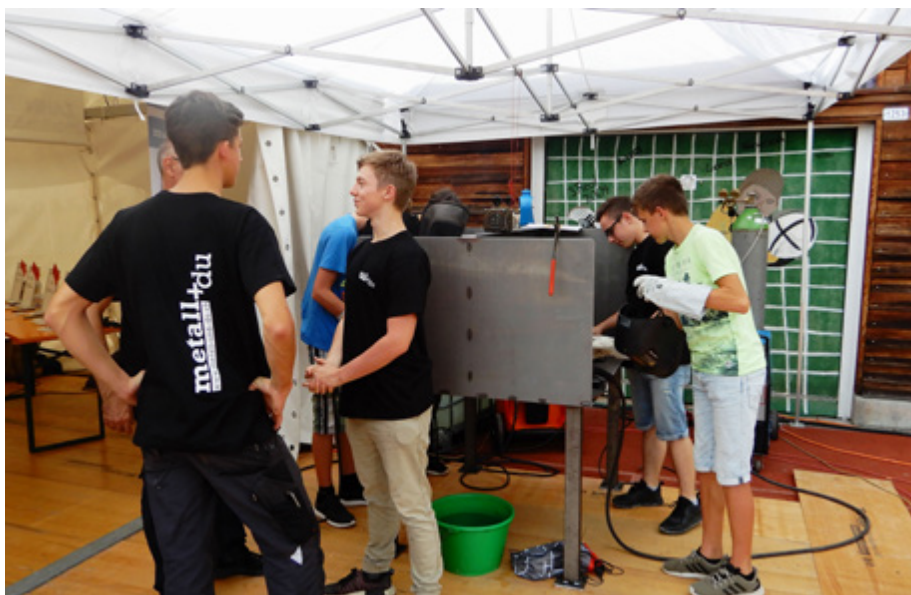
Betreut wurde der Stand auch durch Lernende, die mit Freude bei der Sache waren. Den Schülerinnen und Schülern wurden so zum einen die Fragen stufengerecht beantwortet, zum anderen dürfte die Hemmschwelle eine Frage zu stellen oder Kontakt aufzunehmen, tiefer gewesen sein. Unter den Fragen fanden sich häufig solche nach den Fächern, die dem Erfolg in der Lehre förderlich sind, sowie nach dem allgemeinen Tätigkeitsfeld. Zudem interessierten Arbeits- und Ausbildungszeit. Am ersten Tag besuchten die Jugendlichen die Messe hauptsächlich mit der ganzen Schlussklasse, stellten Fragen und schau-

ten sich um. Am Samstag kamen viele erneut, um noch mehr zu erfahren. Zudem konnten am zweiten Tag zahlreiche Eltern gezählt werden, was die Aussteller besonders freute, da die Eltern am Entscheidungsprozess bekanntlich massgeblich beteiligt sind.

Nebst Informationsmaterial zum Mitnehmen und Personen die kompetent über die Berufe Auskunft gaben, bot der Stand Jugendlichen und Interessierten die Gelegenheit, einen ersten Versuch im Schweißen zu wagen. Hier konnten Besucherinnen und Besucher ein Smiley zusammenschweis-

sen und mit nach Hause nehmen. Viele ergriffen diese Möglichkeit, um auch einen praktischen Eindruck zu gewinnen. Und für potenzielle Metallbaukonstrukteure stand ein Computer mit CAD für einen tieferen Einblick in die Praxis bereit.

Arno Röllin, Initiant und Mitorganisator des Metallbaustandes, resümiert: «Es war ein Superanlass, den wir wieder besuchen werden, um den Jugendlichen den Metallbau näherzubringen. Es ist schön, wenn die Nachwuchswerbung mit anderen Betrieben der Region gemeinsam gemacht werden kann.» ●



Viele ergriffen die Gelegenheit, um einen praktischen Eindruck zu gewinnen.



Moderne Applikationen für Unternehmen vereinfachen die Kommunikation und Zusammenarbeit im Team, mit Kunden und Lieferanten unabhängig vom Aufenthaltsort.

Arbeiten wo es gerade passt

Ab und zu von zu Hause aus arbeiten und nicht für jede Kleinigkeit ins Büro fahren – was brauchen wir dafür?

 Swisscom

Modernes Arbeiten bietet zahlreiche Vorteile. So zum Beispiel auch die Möglichkeit unabhängig von Ort, Zeit und Gerät auf geschäftsbezogene Anwendungen oder Inhalte zuzugreifen. Was Sie dafür brauchen? In erster Linie ein Gerät – also einen Laptop, ein Tablet oder ein Smartphone – das mit dem Internet verbunden ist.

Zugriff von extern

Um auf Unternehmensdaten oder -applikationen zugreifen zu können, müssen Sie sich mit dem Firmennetzwerk verbinden. Das machen Sie mit einem sogenannten Remote Access Service (RAS). Diesen Service können Sie in der Regel bei Ihrem Firewall- oder Netzwerkanbieter beziehen und auf dem Gerät Ihrer Wahl einrichten. Via RAS stellen Sie eine verschlüsselte Verbindung zum Firmennetzwerk her und können so auch von ausserhalb des Büros sicher auf das Firmennetzwerk zugreifen, wie zum Beispiel auf einen zentralen Datenserver oder das CRM System. Bei Swisscom beispielsweise ist diese Ver-

bindung besonders geschützt durch eine Zwei-Faktor-Authentifizierung – einer Kombination aus SMS/Mobile ID und Passwort.

Grenzenlose Zusammenarbeit

Was, wenn Sie rasch eine zweite Meinung zu einer Offerte benötigen aber nicht im Geschäft sind? Moderne Applikationen für Unternehmen – sogenannte UCC-Lösungen – vereinfachen die Kommunikation und Zusammenarbeit im Team, mit Kunden und Lieferanten unabhängig vom Aufenthaltsort indem sie die Telefonie mit Anwesenheitsinformationen, Chats, Online-Besprechungen und Desktop-Sharing anreichern. Sie sehen wer von Ihren Kollegen gerade online ist, rufen die Person direkt aus der App für PC, Laptop und Smartphone an und können die Offerte gleich Schritt für Schritt zusammen auf dem Bildschirm durchgehen, als wären Sie vor Ort. Entsprechend sind Sie nicht nur fit fürs Homeoffice sondern haben gleichzeitig die Grundlage für mobiles Arbeiten geschaffen. ●

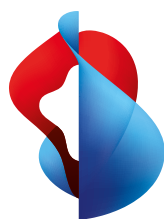
Einfacher zusammenarbeiten

Digitale Tools können die Zusammenarbeit im Team vereinfachen und erlauben, die vorhandene Zeit effizienter zu nutzen. Nehmen Sie Kontakt zu unseren Experten auf und lernen Sie neue Möglichkeiten in der vernetzten Welt kennen.

Telefon: 0800 800 568
E-Mail: amsuisse.info@swisscom.com

AM Suisse und Swisscom – erfolgreiche Partnerschaft

Was haben AM Suisse und Swisscom gemeinsam? Eine ganze Menge: Beide stehen für Schweizer Qualität, Zuverlässigkeit und Service. Diese Gemeinsamkeiten und Synergien werden in der Partnerschaft sinnvoll genutzt. Davon profitieren auch die Mitglieder von AM Suisse.



swisscom

© Swisscom

Ziel des AM Suisse ist es, die Einkaufskonditionen für seine Mitglieder zu verbessern. Als grösste Anbieterin von Telekommunikation und IT-Services in der Schweiz, freut sich Swisscom hier einen wichtigen Beitrag zu leisten und die Mitglieder des AM Suisse mit zukunftsorientierten Lösungen in die vernetzte Welt zu begleiten. Ob im Metallbau, in der Landtechnik oder bei den Hufschmieden: Eine zuverlässige und vor allem bedürfnisgerechte IT- und Kommunikationsinfrastruktur ist für Schweizer Betriebe längst ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Anfragen müssen zeitnah beantwortet werden, Mitarbeitende für Kunden immer erreichbar sein und auch intern muss die Zusammenarbeit reibungslos

funktionieren. Swisscom bietet den Mitgliedern von AM Suisse daher zahlreiche Sonderkonditionen für zukunftsorientierte IT- und Kommunikationslösungen. Zum Beispiel im Bereich der IP-Festnetztelefonie, Mobiletelefonie aber auch für Internet- und Vernetzungslösungen. Haben Sie zum Beispiel gewusst, dass Swisscom auch Cloud-Services anbietet und eigene Rechenzentren in der Schweiz betreibt?

Sie möchten mehr über die Möglichkeiten in der vernetzten Welt erfahren oder wünschen weitere Informationen zu den Sonderkonditionen für AM Suisse Mitglieder? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Gratisnummer: 0800 800 568
E-Mail: amsuisse.info@swisscom.com
www.swisscom.ch/kmu

Wiedereingliederung zahlt sich aus

Eine erfolgreiche berufliche Wiedereingliederung von Verunfallten ist ein Gewinn für alle Beteiligten – auch finanziell.

✍ Sarah Brandenberger
📷 Suva

Die Suva hat die Möglichkeit, mit der Wiedereingliederung verbundene Kosten des Betriebes von bis zu 20 000 Franken zu übernehmen. Dies wenn kein Anspruch auf entsprechende Massnahmen der IV bestehen und wenn dank der Massnahmen Einsparungen bei der Suva erzielt werden können. Voraussetzung ist selbstverständlich auch der Wille des Verunfallten zur Wiedereingliederung. Gemeinsam mit dem Betrieb werden dann Massnahmen

zum Arbeitsplatzertalt oder zur Einarbeitung geprüft. Dazu gehören unter anderem die Anpassungen des Arbeitsplatzes, Ausbildungskurse im Hinblick auf eine Umplatzierung oder die Einarbeitung an einem neuen Arbeitsplatz.

Zudem kann bei erfolgreichem Arbeitsplatzertalt oder bei erfolgreicher Einarbeitung bei einem neuen Arbeitgeber ein Erfolgshonorar von 20 000 Franken ausbezahlt

werden. Oberstes Ziel ist dabei stets, dass durch die unterstützenden Massnahmen eine finanzielle Einsparung bei der Suva erzielt wird.

Eine erfolgreiche Wiedereingliederung von Verunfallten ist ein Gewinn für alle Beteiligten – auch finanziell. Denn weniger Taggeld- und Rentenkosten kommen letztlich allen Suva-Versicherten in Form tieferer Prämien zugute. ●



Die Suva macht sich für Wiedereingliederung stark.

Erfahren Sie auf der Website der Suva, wie diese Sie unterstützen kann:

Anreize Wiedereingliederung
<https://www.suva.ch/material/Factsheets/anreize-fur-betriebliche-wiedereingliederungen>

Verunfallte erzählen
<https://www.suva.ch/de-ch/unfall/unfall/erfolgsgeschichten/>

Mehr zu Wiedereingliederung und beruflicher Reintegration
<https://www.suva.ch/de-ch/unfall/unfall/wiedereingliederung/>